

Verloren.

Historische Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.) VI.

Der Herr ging hinaus, und nach wenigen Augenblicken...

„Heinrich“, sagte endlich die größere der beiden Damen...

„Was sagst du mir?“ fragte sie. „Du bist ein Narr.“

„Ich kann mir nicht vorstellen, was dich herbeiführt: die Sorge um Herrn von Soden.“

„Heinrich“, begann die Burggräfin wieder, aber er unterbrach sie.

„Geh! Geh! keine Mühe, Frau Burggräfin, Ihr hattet das Verhängnis nicht mehr auf.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

„Ihr müht Euch vergeblich, Frau Burggräfin, Ihr müht Euch vergeblich.“

Dich an, höre mich und vergieb Deiner sündigen, schwer be- reuenden Mutter!“

„Sie sank vor ihm auf die Knie und verstaubte abermals seine Hand zu ergreifen.“

„Wieder zog er sie zurück.“

„Ich fürchte, die Frau Burggräfin ist wohlunfähig geworden, die Knie um ihren Herrn Sohn mag ihr den Verstand ver- wirren haben“, sagte er dumpf.

„Wahrheit war ich, als ich Dich verließ, und ver- bleibe!“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

„Steh auf, Frau Burggräfin, ich bin ja nicht, was Du bist.“

noch Einwendungen machen wollte, mit der alten Strenge ge- dacht, dann aber milde hinzugesagt: „Dorre meiner hier geduldig, mein Kind; erhebe dich von dem schweren Weg, den ich jetzt geh, einen zweiten, noch schwereren, so sollst Du mich begleiten, das verspreche ich Dir.“

„Nach einem beschwerlichen Ritt durch dichten Wald und über ungewohnte Weidwege, nach einer unangenehmen Nacht in einer wüsten Herberge gelangte die Burggräfin am zweiten Tage ihrer Reise am die Wirtshauszeit vor der Heilens- burg an.“

„Das muß ein Weib verbrochen oder gelitten haben, das sich schon seit Jahrzehnten in diese schauerliche Einsamkeit vergraben hat?“ dachte die Burggräfin, indem sie, während ihre Begleiter Einlass begehrten, sich dem Thore genähert hatte, das Kuge über die von düsteren Tannen bewachsenen Felsen schwebte, welche wie riesige Wächter ihr von allen Seiten entgegenstarrten.“

„Die Schreie der Vögel dauerten eine geraume Weile, endigten aber damit, daß die schwarzen Vorkügel ge- öffnet wurden.“

„Den Reisenden wurden von geschäftigen Händen die Pferde abgenommen und die Burggräfin auf ihre Frage nach der Schloßherrin sofort zu derselben geführt.“

„Reizgeirte stand eine hohe schwarzgekleidete Dame in der Mitte eines runden Turmgeschoßes, als Frau Barbara eintrat.“

„In dem weissen, kalten, wie aus Wachs gemischten Gesichte zeigte keine Faser; kalt und glanzlos blickte das große graue Auge gerade vor sich hin.“

„Ihr habt mich erwartet, edle Frau?“ fragte Frau Barbara, mit aller ihrer Willenskraft das Gerann abkühlend, das diese unheimliche Erscheinung in der düsteren Umgebung ihr erregte.“

„Künger als dreißig Jahre habe ich darauf geharrt, daß Heinrich v. Plauen's Gemahlin den Fuß in die Heilensburg setzen sollte.“

„Ihr habt meines Gemahls gekannt“, versetzte die Burggräfin, von dem Wesen der Dame dergestalt außer Fassung gebracht, daß sie nicht recht wußte, wie sie die Unterhaltung erwidern sollte.“

„Ich habe ihn gekannt, zu meinem Leid und zu Eurem!“ war die Antwort, und die erst so lebhaften Augen strömten Thränen des Hasses.“

„Ihr habt mich erwartet, edle Frau?“ fragte Frau Barbara, mit aller ihrer Willenskraft das Gerann abkühlend, das diese unheimliche Erscheinung in der düsteren Umgebung ihr erregte.“

„Künger als dreißig Jahre habe ich darauf geharrt, daß Heinrich v. Plauen's Gemahlin den Fuß in die Heilensburg setzen sollte.“

„Ihr habt meines Gemahls gekannt“, versetzte die Burggräfin, von dem Wesen der Dame dergestalt außer Fassung gebracht, daß sie nicht recht wußte, wie sie die Unterhaltung erwidern sollte.“

„Ich habe ihn gekannt, zu meinem Leid und zu Eurem!“ war die Antwort, und die erst so lebhaften Augen strömten Thränen des Hasses.“

„Ihr habt mich erwartet, edle Frau?“ fragte Frau Barbara, mit aller ihrer Willenskraft das Gerann abkühlend, das diese unheimliche Erscheinung in der düsteren Umgebung ihr erregte.“

„Künger als dreißig Jahre habe ich darauf geharrt, daß Heinrich v. Plauen's Gemahlin den Fuß in die Heilensburg setzen sollte.“

„Ihr habt meines Gemahls gekannt“, versetzte die Burggräfin, von dem Wesen der Dame dergestalt außer Fassung gebracht, daß sie nicht recht wußte, wie sie die Unterhaltung erwidern sollte.“

„Ich habe ihn gekannt, zu meinem Leid und zu Eurem!“ war die Antwort, und die erst so lebhaften Augen strömten Thränen des Hasses.“

„Vielleicht ist das ein Vorrecht der Fürstentöchter“, spottete Eva. „Mir wurde aber mit der Jagdzeit Alles gemordet.“

„Entsetzt hat mich der verleumderische Mund meines Vormundes, meine Mutter im Grabe beschimpfte er, und mein Geliebter ließ es geschehen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

„Gut, die selbe Kalamität, führte er beim, während ich in diese Finde kückete, mein schmachbedecktes Haupt zu verbergen.“

Vermischtes.

— Tonberg, 8. Mai. Nachdem die sächsische- holländische...

— Glatz, 8. Mai. Die Kunst- und Gemälde- Ausstellung...

Aug. Polich, Geschäftshaus für Damenmoden.

Neueste Formen in: Regen-, Staub- und Gummimänteln, Umhängen, Jackets, Promenadenmänteln, fichus, Kragen, Tricotails, Blousen.

fertige Wäschstoff-Costüme in großer Auswahl von Mark 16.50 an, fertige wollene Costüme von Mark 30 an, Costümröcke von Mark 19 an, Modell-Costüme dieser Saison ganz bedeutend unter Preis. Kindermäntel, Kinderkleider, Blousen.

Eigene Anfertigung!

Solideste Stoffe!

Bekannt billigste Preise!